

KT-Drucks. Nr. 233/2018

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Thomas Wagner
Telefon 07031-663 1589
Telefax 07031-663 1589
t.wagner@lrabb.de

Az:

22.11.2018

Stellungnahme zum Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Grüne vom
20.11.2017

Einrichtung einer Regiobuslinie Leonberg-Pforzheim

Anlage Antrag Bündnis 90 Grüne vom 20.11.2017

Antrag

s. Anlage

Stellungnahme

1. Ausgangssituation

Die Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragte im Rahmen der Anträge zum Haushalt 2018 mit Schreiben vom 20.11.2017 die Prüfung der Realisierung einer Regiobuslinie zwischen Leonberg und Pforzheim und bat die Verwaltung, Kontakt mit dem Verkehrsministerium und mit der Kreisverwaltung des Enzkreises aufzunehmen, um die Fördermöglichkeiten durch das Land und die Bereitschaft des Enzkreises, sich daran zu beteiligen, zu eruieren. Des Weiteren bat die Kreistagsfraktion um Prüfung, wie hoch die Kosten dafür wären.

2. Hintergrund

Das seit dem Jahr 2015 existierende Förderprogramm „Regiobuslinien“ des Landes Baden-Württemberg fördert Verkehrsleistungen im Betrieb von Linien des straßengebundenen ÖPNV, die den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) ergänzen und damit die Verkehrsverhältnisse im Land verbessern. Das Ministerium für Verkehr BW (VM) hat das Förderprogramm im März 2018 fortgeschrieben. In dem vom VM veröffentlichten förderfähigen Netz ist die Verbindung zwischen Leonberg und Pforzheim weiterhin als grundsätzlich förderfähig enthalten. Diese soll bestehende Beförderungslücken im Korridor Stuttgart-Pforzheim schließen.

Den Förderbedingungen nach könnte eine solche Verbindung sowohl als Regiobuslinie in der Aufgabenträgerschaft der Landkreise Enzkreis und Böblingen als auch als Expressbuslinie in der Aufgabenträgerschaft des Enzkreises und des Verbands Region Stuttgart (VRS) realisiert werden.

Die Klassifizierung als Regiobuslinie oder als VRS-Expressbuslinie hängt von den Detailplanungen zu Linienverlauf, Haltestellen usw. ab. Als Expressbuslinie wäre insbesondere ein Reisezeitvorteil in Höhe von 20% im Vergleich zu bestehenden Verbindungen vorzuweisen.

Der VRS hat die Verbindung Leonberg-Pforzheim als potentielle Expressbuslinie im ÖPNV-Pakt definiert. Er wurde daher in die ersten Planungsüberlegungen einbezogen.

3. Zwischenergebnisse

Die Verwaltung hat mehrere Gespräche gemeinsam mit dem Landratsamt Enzkreis, der Stadt Pforzheim, den beiden Verkehrsverbünden Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis (VPE) und Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS), dem Ministerium für Verkehr BW, der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) sowie dem VRS geführt mit folgendem Zwischenergebnis:

1. Grundsätzlich haben alle Beteiligten Interesse an der Einrichtung einer Busverbindung Leonberg-Pforzheim gezeigt.
2. Neben einer Linie Leonberg – Pforzheim wäre möglicherweise auch eine Linie Renningen –Pforzheim denkbar, nachdem in Renningen mit den S-Bahnen S6 und der S60 ebenfalls ein Schienenanschluss gegeben ist. Der Knotenpunkt Renningen bleibt mit dem Ministerium für Verkehr BW abzuklären, da in der Übersicht zur Förderrichtlinie bei der Verbindung lediglich der Knotenpunkt Leonberg angegeben ist.
3. Sowohl bei einer Verbindung Leonberg – Pforzheim als auch einer Verbindung Renningen – Pforzheim wäre, um eine direkte Verbindung zur Hochschule **Pforzheim** herzustellen, ausschließlich eine Linienführung über die Gemeindeverbindungsstraßen Tiefenbronner Straße / Seehaus Straße sinnvoll.

Voraussetzung hierfür wäre deren Nutzbarkeit für den Linienverkehr. Insbesondere hinsichtlich Tragfähigkeit und Zustand klärt dies zunächst die Gemeinde Tiefenbronn. Auf der Gemarkung Pforzheim wäre die Befahrbarkeit durch Linienverkehr gegeben. Soweit gegebenenfalls bauliche Änderungen notwendig wären, hat diese das Tiefbauamt der Stadt Pforzheim in Aussicht gestellt. Auch auf der Gemarkung des Landkreises Böblingen wäre baulicherseits ein Linienverkehr möglich.

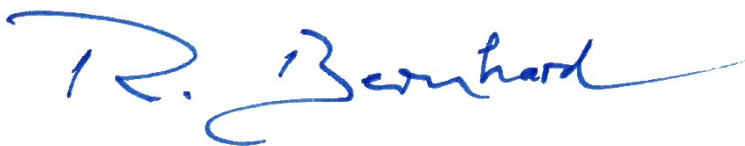
4. Wirtschaftlich sinnvoll wäre eine Verbindung nur dann, wenn sie in beide Richtungen ausreichend nachgefragt würde (Pendlerströme vom Enzkreis zum Beispiel zum Robert-Bosch-Campus in Renningen und umgekehrt Studenten und Beschäftigte der Hochschule zur Hochschule Pforzheim). Der Enzkreis sieht insbesondere dann einen Bedarf, wenn sich ausreichend großes Fahrgastpotential aus Studenten und Beschäftigten der Hochschule generieren ließe. Hierzu beabsichtigt der Enzkreis eine Umfrage durchzuführen und auszuwerten.

4. Ausblick

Zunächst muss das Ergebnis der Gemeinde Tiefenbronn hinsichtlich der Evaluierung der Tragfähigkeit und des Zustands der Straßen abgewartet werden. Erst auf dieser Basis kann entschieden werden, ob die weiteren Planungen fortgesetzt werden können.

Weitere Schritte wären, das Fahrgastpotential abzuschätzen und entsprechende Fahrpläne zu erstellen. Auf dieser Grundlage wären die Kosten abzuschätzen. Im Zuge dessen wäre als weiterer, ganz wesentlicher Punkt zu prüfen, welche konkurrenzierenden Auswirkungen eine mögliche neue Buslinie auf bestehende Linien und deren vorhandene Fahrgeldeinnahmen (Verdrängungseffekte) hätte.

Die Verwaltung wird zu gegebener Zeit über den Fortgang berichten und den Antrag abschließend beantworten.



Roland Bernhard